



Bericht der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten 2013

im März 2014

Bis 31.01.2014:

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Fakultät für Geisteswissenschaften
Gleichstellungsbeauftragte
Historisches Seminar
Von-Melle-Park 6
Phil 1359
20146 Hamburg

Tel. +49 (0)40 - 42838 -4527
Birthe.Kundrus@uni-hamburg.de

Ab 01.02.2014:

Prof. Dr. Silke Segler-Meißner

Fakultät für Geisteswissenschaften
Gleichstellungsbeauftragte
Sprache, Literatur, Medien II (SLM II)
Institut für Romanistik
Von-Melle-Park 6, Phil 615
20146 Hamburg

Tel. +49 (0)40 - 42838 -2731
Silke.Segler-Messner@uni-hamburg.de



Inhalt

1. Die Gleichstellungsbeauftragten an der Fakultät für Geisteswissenschaften 2013	4
2. Statistischer Teil	4
1. Studierendenzahlen Sommersemester 2013	4
2. Abschlüsse:	7
a. Bachelor/ Bakkalaureat	7
b. Magister/ Master/ Diplom/ kirchliche Prüfung	8
c. Promotion	9
d. Habilitation	9
3. Berufungen	11
4. Beschäftigungsstruktur an der Fakultät	11
a. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	11
b. Professuren	13
3. Die Gleichstellungsarbeit der Fakultät 2013	16
1. Familienfreundliche Maßnahmen	16
a. studentische Hilfskräfte für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Juniorprofessor/innen	16
b. Kinderbetreuung für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Professoren/innen mit kleinen Kindern	16
c. Still- und Wickelraum (Raum Phil 424)	17
2. Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen	18
a. Mentoring	18
b. Workshop	19
3. Gender Lectures	19
4. Weitere Maßnahmen und Arbeitsbereiche der	20



Gleichstellung	20
a. Genderrelevante Veranstaltungen	20
b. Boys' Day	20
5. Die Gleichstellung am SFB 950	21
4. Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gleichstellung	22
1. Frauenförderfonds	22
2. Gleichstellungsförderfonds	22
3. Agathe-Lasch-Coaching	23
Anmerkungen	24



1. Die Gleichstellungsbeauftragten an der Fakultät für Geisteswissenschaften 2013

Im Jahr 2013 gab es zwei personelle Veränderungen in der Gruppe der Gleichstellungsbeauftragten an der Fakultät: Am Asien-Afrika-Institut trat Judith Zepter zum 30.09.2013 von ihrem Amt zurück. Neue Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte des Asien-Afrika-Instituts ist seit dem 01.10.2013 Dr. Uta Reuster-Jahn. Im Fachbereich Evangelische Theologie gab Prof. Dr. Martina Böhm ihr Amt zum 01.10.2013 an Prof. Dr. Corinna Körting ab.

Die Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Vertreter/innen funktionierte auch in diesem Jahr sehr gut. Jedes Semester gab es Treffen, um über konkrete Maßnahmen der Gleichstellungsförderung zu beraten.

2013 ist es erneut gelungen, in alle Berufungskommissionen innerhalb der Fakultät einen Vertreter/ eine Vertreterin aus dem Kreis der Gleichstellungsbeauftragten zu entsenden. Die gegenseitige Vertretung in diesen Kommissionen konnte auch kurzfristig gewährleistet werden.

2. Statistischer Teil

Die Fakultät hat sich in ihrem Gleichstellungsplan dazu verpflichtet, den Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal der Fakultät, insbesondere auf der Ebene der Professuren, zu erhöhen. Darüber hinaus sollen vor allem Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden ebenso wie genderrelevante Lehre und Forschung. Der statistische Teil gibt Aufschluss darüber, inwieweit die Gleichstellungsmaßnahmen aus der Vergangenheit bereits erfolgreich waren, und wo noch Handlungsbedarf besteht.

1. *Studierendenzahlen Sommersemester 2013*¹

Im Sommersemester 2013 (SoSe 2013) waren insgesamt 6.117 Studierende in den Bakkalaureats-, Bachelor-, Master-, Magister-, Diplom- und Promotionsstudiengängen der Fakultät eingeschrieben und nicht beurlaubt. Hinzu kamen 4.277 Lehramtsstudierende.

Es ergibt sich auf allen Qualifizierungsstufen ein Frauenanteil von 70,07%. Dieser ist damit im Vergleich zum SoSe 2012 (69,9%) geringfügig gestiegen:

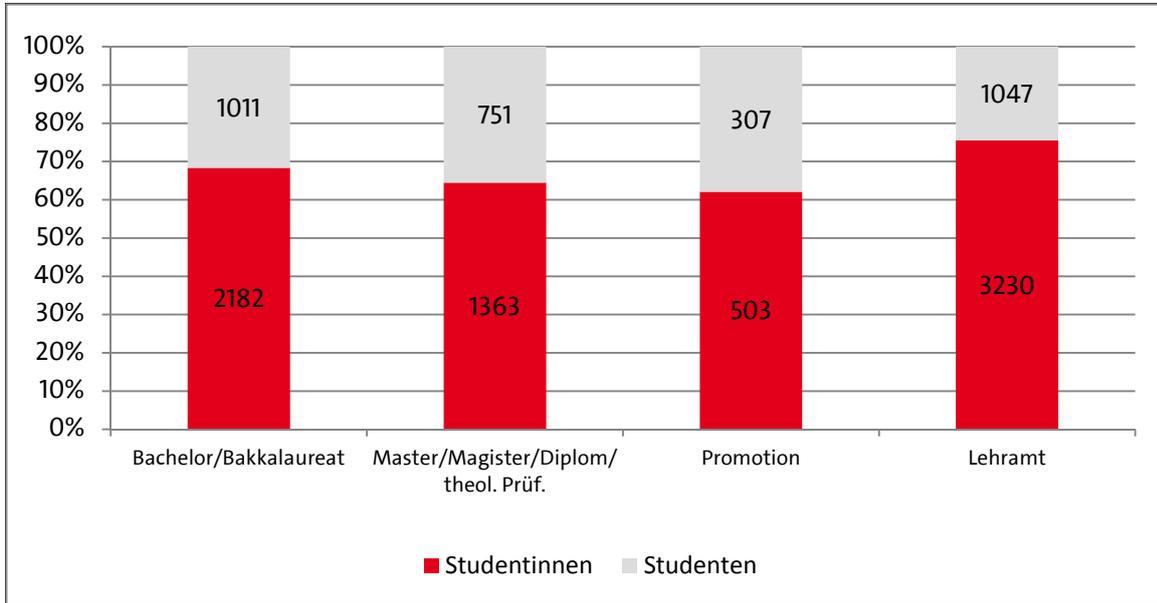


Abbildung 1: Studierende Fakultät für Geisteswissenschaften SoSe 2013²

Betrachtet man die einzelnen Fachbereiche, so bilden Studentinnen aber nicht immer die Mehrheit³:

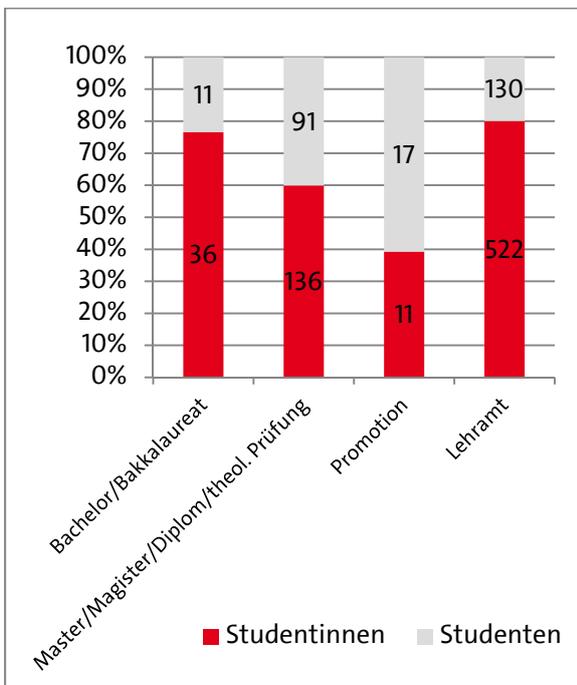


Abbildung 2: Studierende des Fachbereichs Evangelische Theologie SoSe 2013

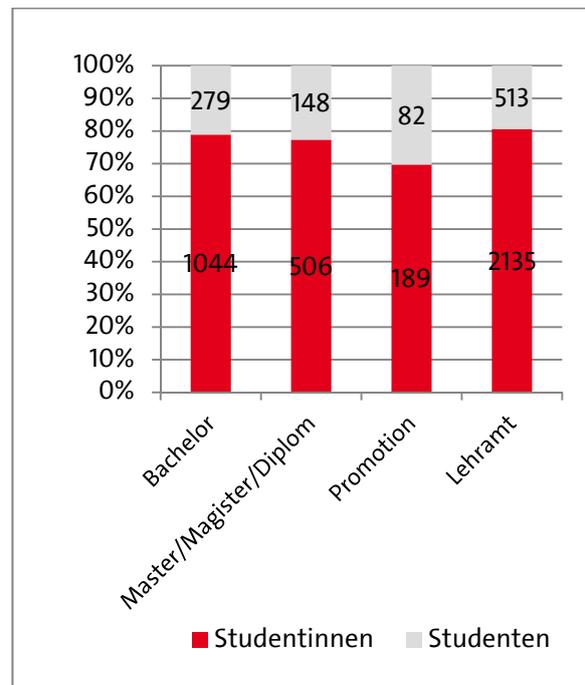


Abbildung 3: Studierende der Fachbereiche Sprachen, Literatur und Medien (SLM) I&II SoSe 2013

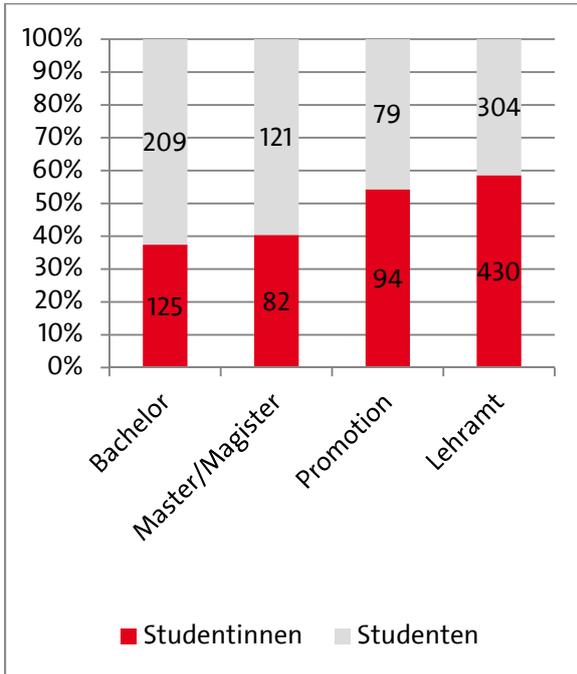


Abbildung 4: Studierende des Fachbereichs Geschichte SoSe 2013

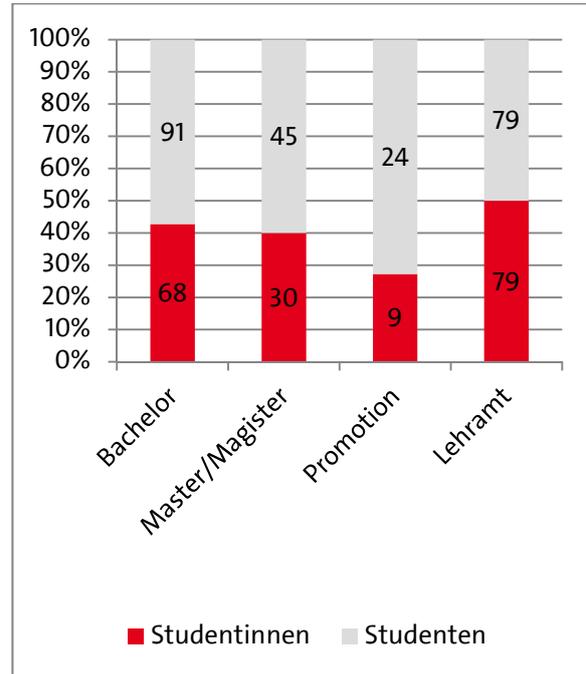


Abbildung 5: Studierende des Fachbereichs Philosophie SoSe 2013

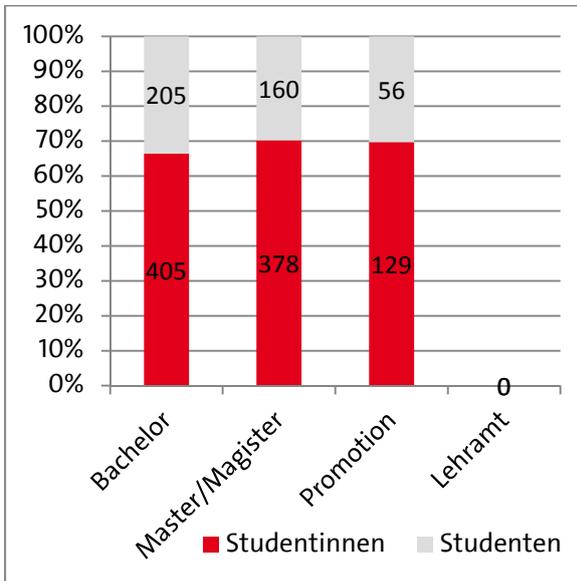


Abbildung 6: Studierende des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kulturkunde (KuK) SoSe 2013

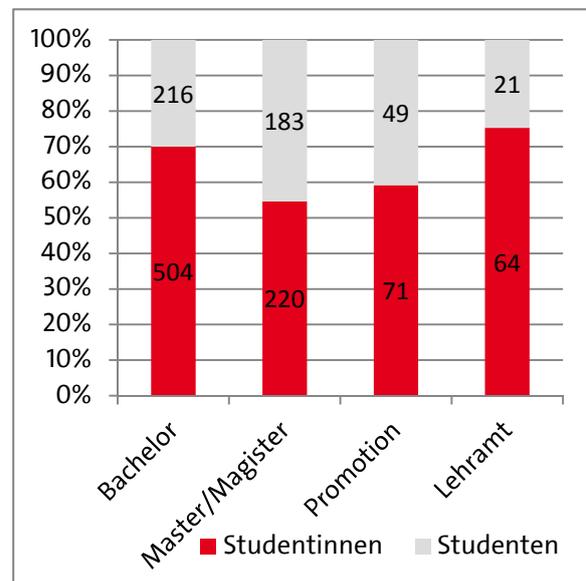


Abbildung 7: Studierende des Asien-Afrika-Instituts (AAI) SoSe 2013

In den Fachbereichen SLM I+II, Kulturgeschichte und Kulturkunde und am Asien-Afrika-Institut lag der Frauenanteil in allen Qualifizierungsstufen erneut bei über 50%. In Geschichte und Philosophie sank die Frauenquote in den BA- und MA-Studiengängen unter 50%; hier lag der Frauenanteil bei den Promovierenden und Lehramtsstudierenden

mit 54,34% und 58,58% über der 50%-Marke. In Philosophie wurde eine Frauenquote von 50% nur unter den Lehramtsstudierenden erreicht. Mit rund 39% liegt auch im Fachbereich Evangelische Theologie der Frauenanteil bei den Promovierenden unterhalb des im fakultätsinternen Durchschnitts. Im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum zeigt sich jedoch ein geringfügiger Anstieg von einem Prozentpunkt. Anders als in den Vorjahren ist im Fachbereich Geschichte der Frauenanteil auf allen Qualifizierungsstufen rückläufig.

2. Abschlüsse⁴:

a. Bachelor/ Bakkalaureat

Insgesamt haben im Wintersemester 2012/13 (WiSe 2012/13) und im Sommersemester 2013 492 Studierende ihren Bachelor oder ihr Bakkalaureat bestanden. Dabei handelte es sich um 359 Absolventinnen und 133 Absolventen. Der Frauenanteil unter den Bakkalaureats- und Bachelorabsolvent/innen lag damit bei 73%, also etwa 6 Prozentpunkte niedriger als im Prüfungsjahr 2012 und rund 5 Prozentpunkte höher als der Frauenanteil in den Bachelorstudiengängen im SoSe 2013.

Für die einzelnen Fachbereiche ergibt sich folgendes Bild:

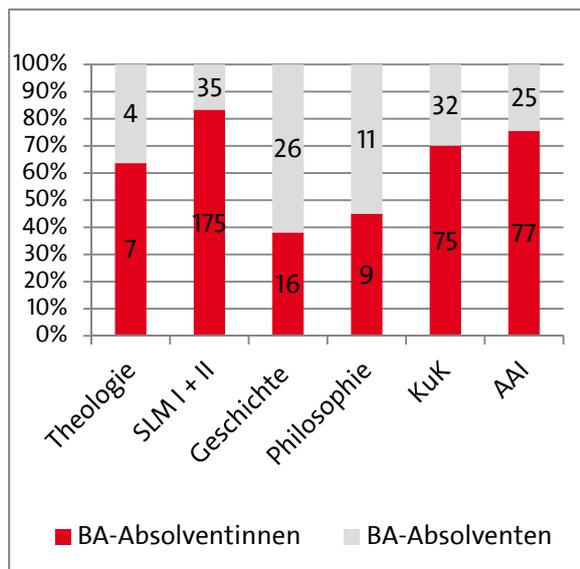


Abbildung 8: Frauenquote unter BA-Absolvent/innen im WiSe 2012/2013 und SoSe 2013

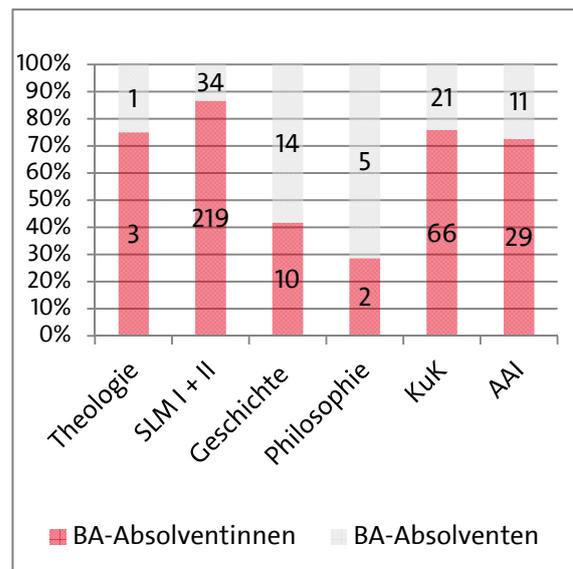


Abbildung 9: Frauenquote unter BA-Absolvent/innen im WiSe 2011/2012 und SoSe 2012

Nur im Fachbereich Philosophie konnte die Absolventinnenquote im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden (29% Absolventinnen im Prüfungsjahr 2012; 45% Absolventinnen im Prüfungsjahr 2013), am Asien-Afrika-Institut stieg die Absolventinnenquote geringfügig um 3 Prozentpunkte. Seit Einführung der Bachelorstudiengänge an der Fakultät hat nun nicht mehr der Fachbereich Philosophie die niedrigste Absolventinnenquote, sondern das Historische Seminar. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Absolventinnenquote hier um 4 Prozentpunkte gefallen. Sie liegt mit 38% auch knapp unterhalb der BA-Studentinnenquote des Fachbereichs (SoSe 2013: 40%).

b. Magister/ Master/ Diplom/ kirchliche Prüfung

Im Wintersemester 2012/13 und im Sommersemester 2013 haben an der Fakultät insgesamt 487 Studierende ihre Magister-, Master-, Diplom- oder kirchliche Prüfung bestanden, davon 146 Männer und 341 Frauen. Somit wurden 70% der Abschlüsse von Frauen erreicht (minus 2,5 Prozentpunkte zum Prüfungsjahr 2012). Dies liegt etwa 5,5 Prozentpunkte über dem Frauenanteil der Studierenden in diesen Studiengängen. Wie bei den Bachelorabsolvent/innen zeigt sich hier erneut ein größerer Erfolg der Frauen beim Abschluss ihres Studiums.

Bei einer Analyse der einzelnen Fachbereiche zeichnen sich Unterschiede ab:

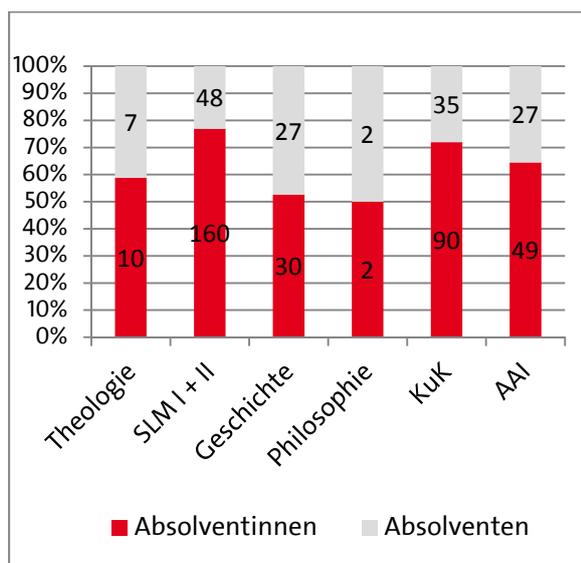


Abbildung 10: Frauenquote unter den Master-, Magister-, Diplom- und kirchlichen Absolvent/innen WiSe 2012/13-SoSe 2013

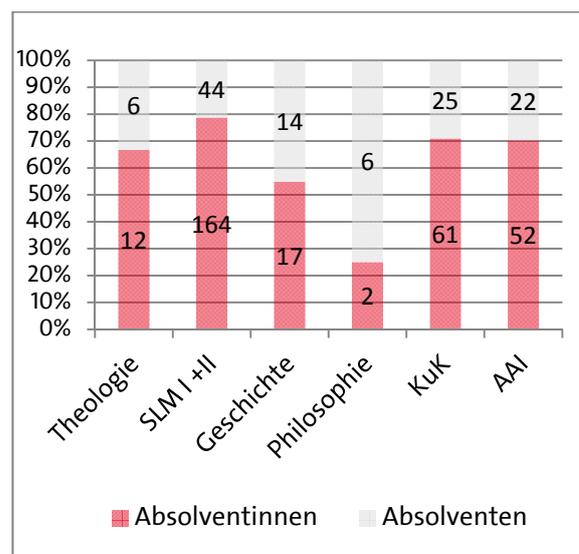


Abbildung 11: Frauenquote unter den Master-, Magister-, Diplom- und kirchlichen Absolvent/innen WiSe 2011/12-SoSe 2012

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist hervorzuheben, dass in allen Fachbereichen die Absolventinnenquote bei mindestens 50% liegt.

c. Promotion

An der Fakultät schlossen im Wintersemester 2012/13 und im Sommersemester 2013 insgesamt 51 Personen ihre Promotion ab. Darunter waren 21 Männer und 30 Frauen. Der Anteil der weiblichen Promovierten lag somit bei 59% und ist im Vergleich zum Prüfungsjahr 2012 um 1 Prozentpunkt gestiegen.

Aufgeschlüsselt für die einzelnen Fachbereiche ergeben sich folgende Zahlen:

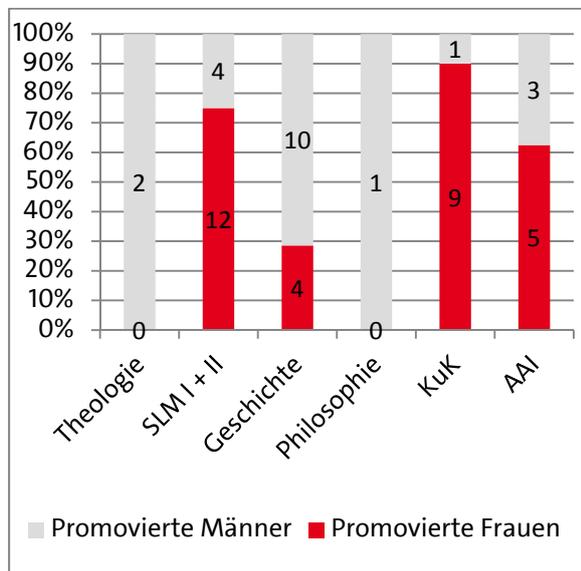


Abbildung 12: Frauenquote unter den Promovierten im Wintersemester 2012/13-Sommersemester 2013

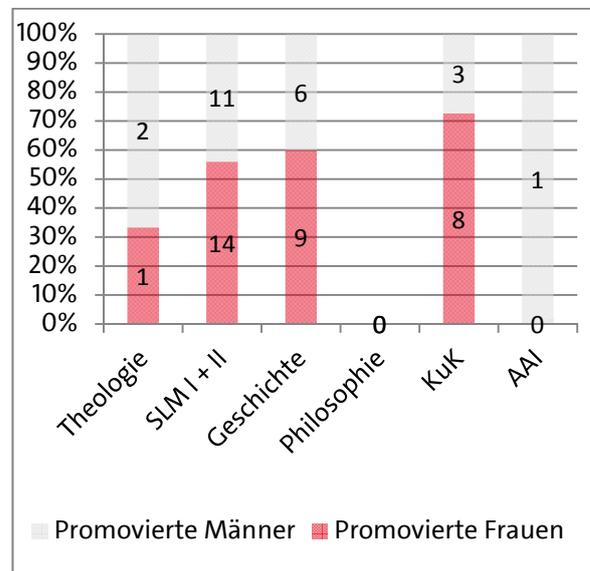


Abbildung 13: Frauenquote unter den Promovierten im Wintersemester 2011/12-Sommersemester 2012

d. Habilitation⁵

Vom Wintersemester 2012 bis Sommersemester 2013 wurden zwei Frauen und ein Mann habilitiert, das heißt, der Frauenanteil lag bei 66,7% im Vergleich zu 62,5% im Vorjahreszeitraum, 41,6% im Prüfungsjahr 2011 und 16,6% im Prüfungsjahr 2010. Damit stieg der Frauenanteil über die letzten vier Hochschuljahre kontinuierlich an. Allerdings ist die Anzahl von Habilitationen seit 2011 deutlich rückläufig: Waren es im Prüfungsjahr 2011 noch zwölf Habilitationen, waren es 2012 nur noch acht und 2013 nur noch drei.

Habilitationen gab es vom Wintersemester 2012/13 bis Sommersemester 2013 in den Fachbereichen: Geschichte (1 Frau, 1 Mann) und Philosophie (1 Frau). Damit liegen in den Fachbereichen Habilitationen vor, die im fakultätsinternen Vergleich in den unteren Qualifizierungsstufen einen geringen Frauenanteil aufweisen.

Zusammenfassend lässt sich für die gesamte geisteswissenschaftliche Fakultät feststellen, dass im Bachelor- und Masterbereich der Frauenanteil unter den Absolvent/innen im Prüfungsjahr 2013 höher war als der unter den Studierenden des jeweiligen Fachbereiches. Die Studentinnen konnten in der Regel also schneller oder häufiger ihr Studium abschließen als ihre männlichen Kommilitonen.

An allen Fachbereichen außer der Kulturgeschichte und Kulturkunde sinkt der Frauenanteil mit steigender Qualifizierungsstufe bis zur Vollendung der Promotion. Der Trend, dass die Geisteswissenschaften Frauen auf jeder Qualifizierungsstufe verlieren, hält damit an. Ausnahmen bilden, wie erwähnt, die Habilitationen in der Geschichte und Philosophie.

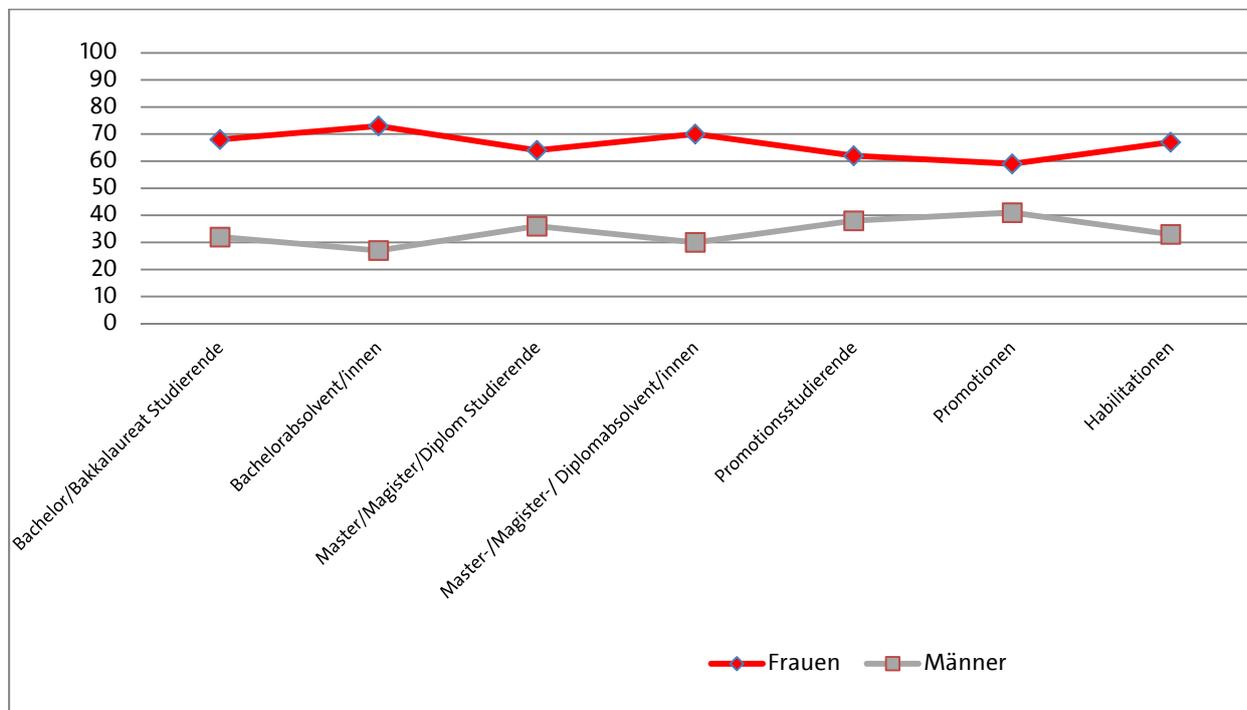


Abbildung 14: Frauenanteil unter den Studierenden (SoSe 2013) und Absolvent/innen (Prüfungsjahr 2013) in Prozent

3. Berufungen 2013⁶

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreter/innen nahmen 2013 an 13 Berufungsverfahren teil. Aus diesen Verfahren sind bislang 9 Rufe ergangen, 7 Rufe davon wurden 2013 angenommen.

In den 13 Berufungsverfahren 2013 erreichten Frauen nur in zwei W1-Verfahren sowie einem W2-Verfahren den 1. Listenplatz. In vier Verfahren konnte keine geeignete Bewerberin gefunden werden.

Insgesamt traten von Januar bis Dezember 2013 sechs Professorinnen (2x W3, 2x W2, 2x W1) und sechs Professoren (2x W3, 3x W2, 1x W1) ihren Dienst an der Fakultät an. Nach einem vergleichsweise hohen Frauenanteil unter den neu im Dienst der Fakultät stehenden Professor/innen in den vergangenen Jahren (2012: 86%; 2011: 63%) lag er 2013 bei 50%.

Aus den Berufungsverfahren 2013 haben weitere drei Männer (2x W3, 1x W2) und zwei Frauen (W1) einen Ruf zu 2014 angenommen⁷.

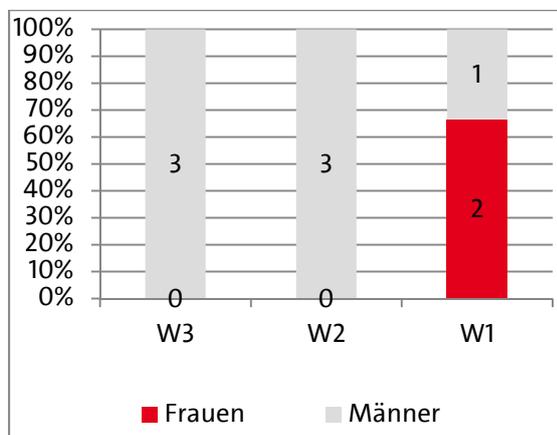


Abbildung 15: Berufungslistenplatz 1 nach Besoldungsstufe, Ruferteilung 2013

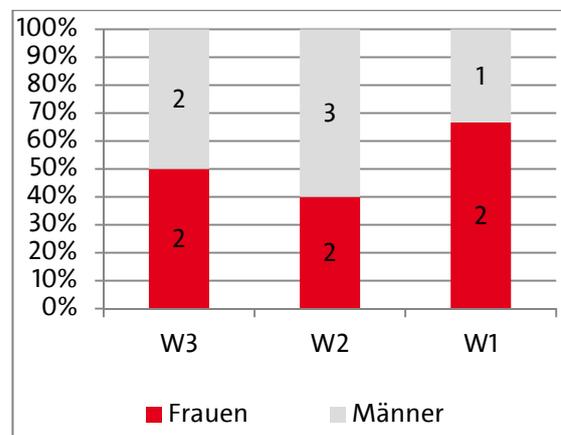


Abbildung 16: Professorinnen und Professoren nach Dienstantritt 2013

4. Beschäftigungsstruktur an der Fakultät⁸

a. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Im Dezember 2013 waren insgesamt 195 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an der Fakultät sowie weitere 130 Mitarbeiter/innen in Drittmittelprojekten beschäftigt.

Von den regulären Stellen waren 110 mit Frauen und 85 mit Männern besetzt, was einem Frauenanteil von 56,4% entspricht. In Drittmittelprojekten waren 75 Frauen und 55 Männer beschäftigt (57,7%). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Frauenanteil bei den regulären Stellen erhöht (2012: 54,5%). Bei den Drittmittelstellen lag der Frauenanteil knapp unter dem des Vorjahres (2012: 58,4%).

Der durchschnittliche Frauenanteil auf allen Stellen war mit 56,9% wie in den Vorjahren deutlich niedriger als der Anteil weiblicher Absolventinnen auf allen Qualifikationsebenen bis zur Promotion (70,9%).

Bezogen auf die Fachbereiche ergeben sich folgende Zahlen:

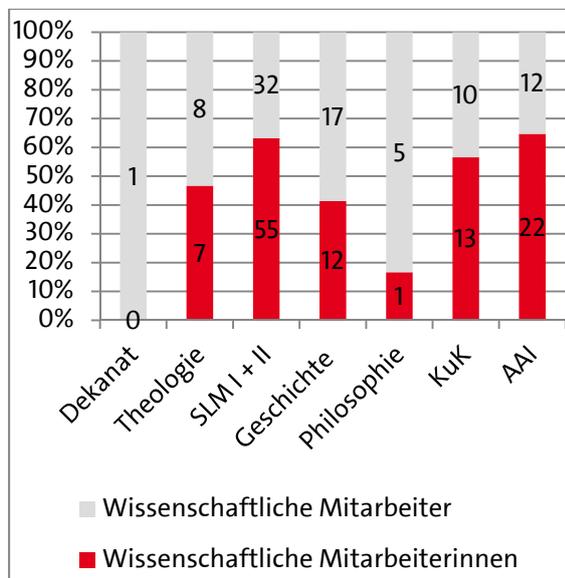


Abbildung 17: Frauenanteil unter den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen auf Etatstellen Stand 01.12.2013

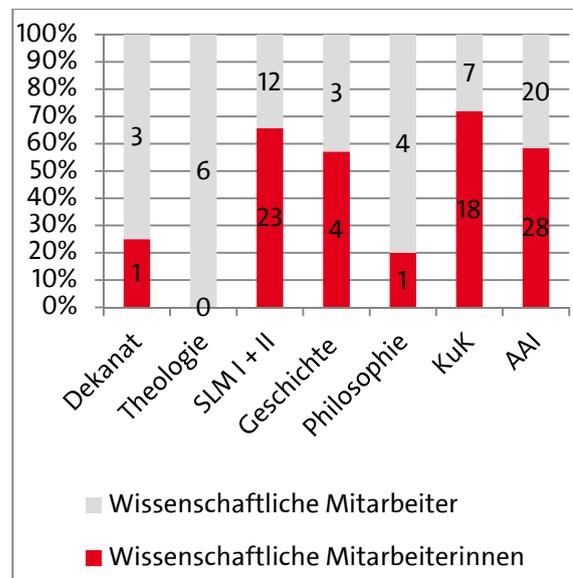


Abbildung 18: Frauenanteil unter den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen auf Drittmittelstellen Stand 01.12.2013

In allen Fachbereichen außer der Theologie und am Asien-Afrika-Institut war der Frauenanteil auf Drittmittelstellen höher als auf Etatstellen.

Bezogen auf Vollzeit- und Teilzeitstellen zeigt sich, dass sowohl im Drittmittelbereich als auch auf der Ebene der Etatstellen mehr Frauen als Männer in Teilzeitstellen beschäftigt sind, während das Verhältnis bei den Vollzeitstellen umgekehrt ist:

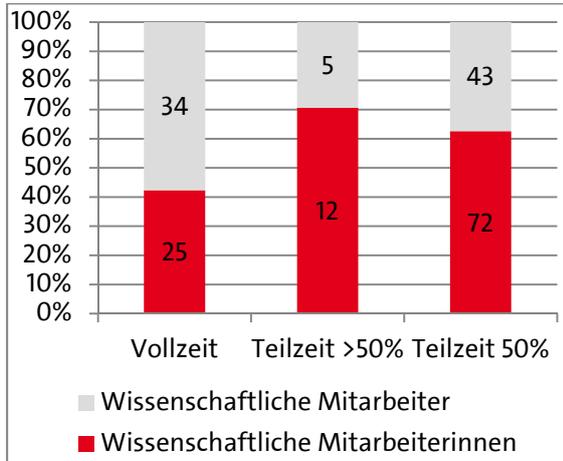


Abbildung 19: Frauenanteil unter den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Teilzeit/Vollzeit auf Etatstellen Stand 01.12.2013⁹

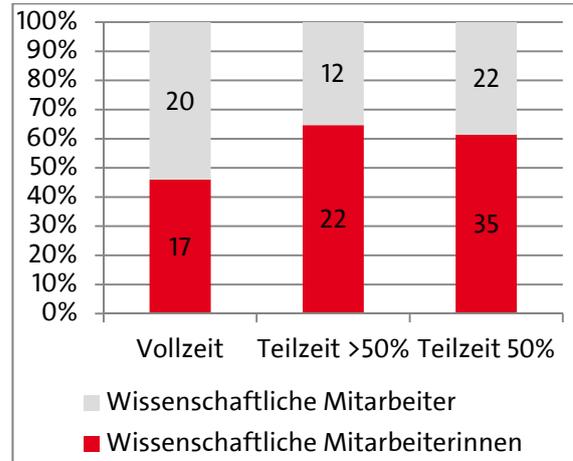


Abbildung 20: Frauenanteil unter den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Teilzeit/Vollzeit auf Drittmittelstellen Stand 01.12.2013¹⁰

Ein Blick auf die Verteilung der Stellen nach Tarifgruppen zeigt, dass der Frauenanteil mit höherer Besoldungsstufe abnimmt.

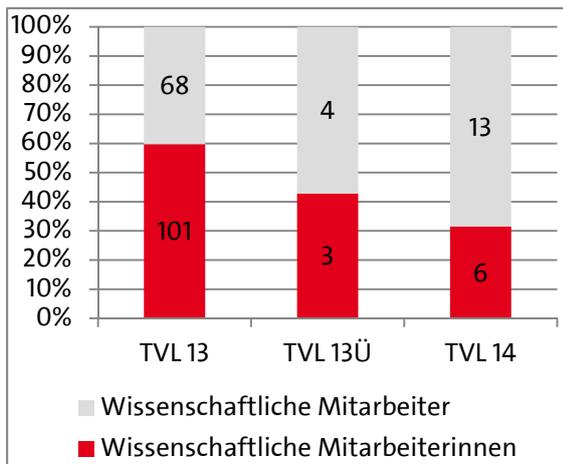


Abbildung 21: Frauenanteil unter den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Teilzeit/Vollzeit auf Etatstellen Stand 01.12.2013

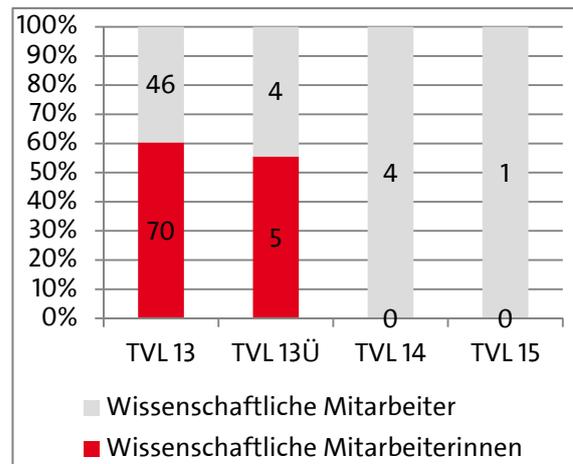


Abbildung 22: Frauenanteil unter den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Teilzeit/Vollzeit auf Drittmittelstellen Stand 01.12.2013

b. Professuren

Von den insgesamt 127 an der Fakultät besetzten Professuren¹¹ (Stand 1.12.2013) waren 118 regulär besetzt, darunter 65 Männer und 53 Frauen (weitere 9 durch Vertretungen). Dies entspricht einem Frauenanteil von 44,9% gegenüber 46,3% im Dezember 2012. Bei den Vertretungsprofessuren lag der Frauenanteil bei 55,6%. Im Vergleich zu der Erhebung für 2007, die dem Gleichstellungsplan der Fakultät zu Grunde liegt, ist bei den

Professuren ein deutlicher Anstieg des Anteils von Frauen zu verzeichnen; der durchschnittliche Frauenanteil lag zu dem damaligen Zeitpunkt bei 28%.

Betrachtet man die einzelnen Fachbereiche, so lag der Frauenanteil an den Professuren – Vertretungsprofessuren ausgenommen – im Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde bei 57,1%, in den Fachbereichen Sprachen, Literatur und Medien I+II bei 50%, in der Evangelischen Theologie bei 50%, im Fachbereich Geschichte bei 35,7%, am Asien-Afrika-Institut bei 30%, und im Fachbereich Philosophie bei 20%.

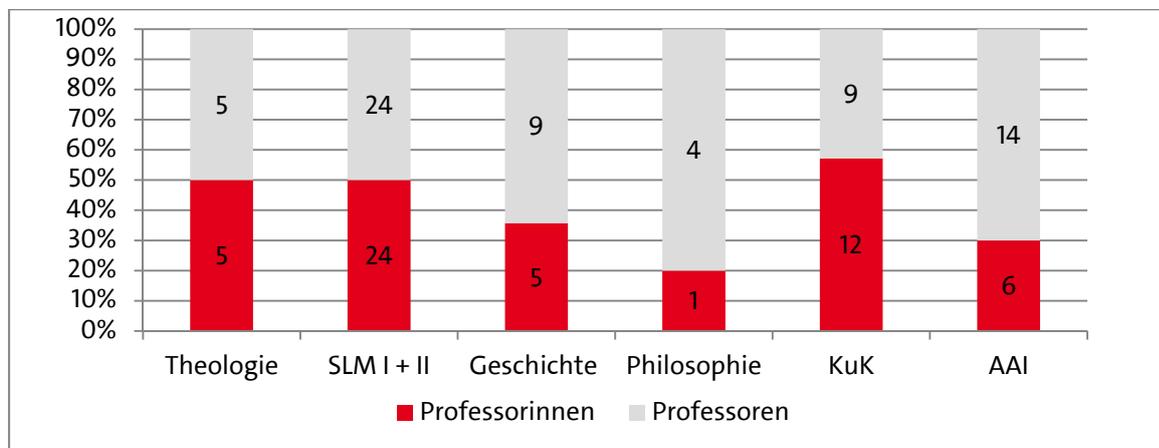


Abbildung 23: Frauenquote in den Stellenkategorien W1, W2/C3, W3/C4 in den geisteswissenschaftlichen Fachbereichen

Im Vergleich zum Dezember 2012 fiel der Frauenanteil damit in den Fachbereichen SLM I&II um 3 Prozentpunkte und am Asien-Afrika-Institut um 7,5 Prozentpunkte. In allen anderen Fachbereichen blieb er entweder konstant (Geschichte und Evangelische Theologie) oder stieg geringfügig (Kulturgeschichte und Kulturkunde um 2 Prozentpunkte; Philosophie um 3 Prozentpunkte).

Ein differenzierteres Bild ergibt sich, wenn man den Frauenanteil an den einzelnen Stellenkategorien darstellt.

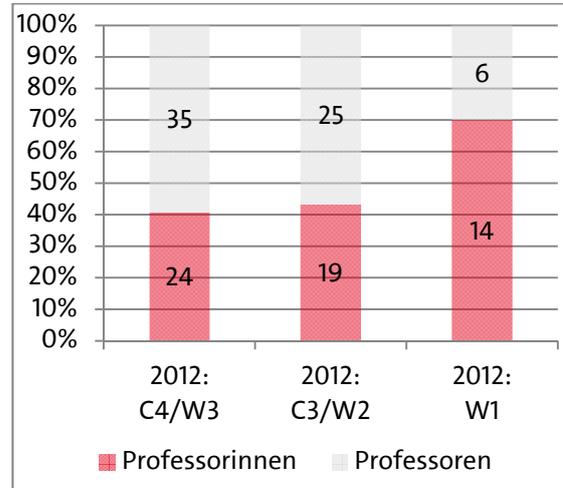
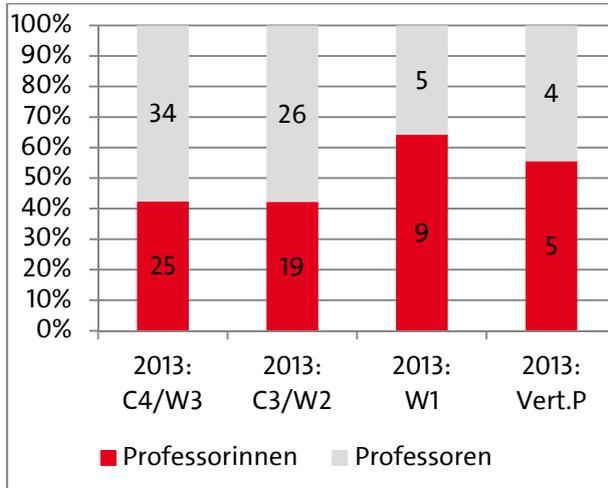


Abbildung 24: Frauenquote nach Stellenkategorien 1.12.2013

Abbildung 25: Frauenquote nach Stellenkategorien 1.12.2012

Der Frauenanteil bei den C4/W3-Professuren ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte gestiegen, so dass er 2013 bei 42,4% lag (2012: 40,7%). Der Frauenanteil bei den C3/W2-Stellen ist dagegen um 1 Prozentpunkt gefallen; er betrug 2013 42,2% (2012 43,2%). Das im Gleichstellungsplan festgehaltene Ziel, den Anteil der Frauen an den beiden höchsten Stellenkategorien C3/W2 und C4/W3-Professuren auf 35% zu erhöhen, war bereits 2011 erfüllt worden. Die Fakultät hat 2013 in den beiden höchsten Stellenkategorien C3/W2 und C4/W3-Professuren eine Frauenquote von 42,3%. Dieser erfreulichen Tendenz sei aber gegenübergestellt, dass die Fakultät häufiger Frauen auf Junior- und Vertretungsprofessuren beruft. Der Anteil der Frauen an W1-Professuren sank jedoch insgesamt von 70% auf 64,3%.

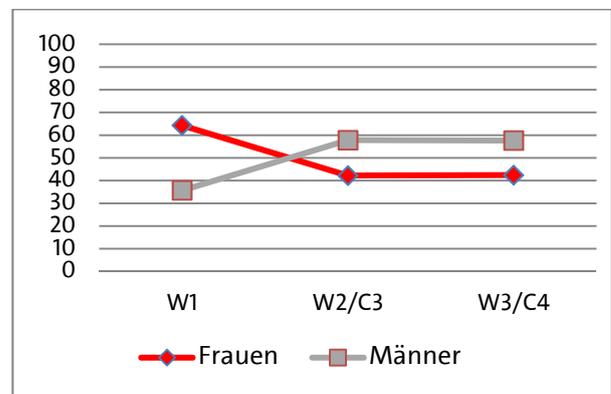
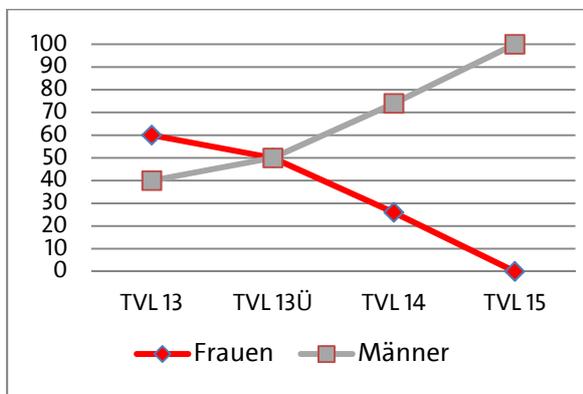


Abbildung 26: Frauenanteil unter dem tarifbeschäftigten Wissenschaftlichen Personal in Prozent, Stand Dezember 2013

Abbildung 27: Frauenanteil unter den Professuren in Prozent, Stand Dezember 2013

3. Gleichstellungsarbeit der Fakultät 2013

Für die Umsetzung der im Gleichstellungsplan vereinbarten Maßnahmen hat die Fakultät einen Gleichstellungsförderfonds errichtet; derzeit in Höhe von 25.000 Euro jährlich. Über die Verwendung dieser Gelder entscheidet die Gleichstellungskommission, d.h. die Fakultätsgleichstellungsbeauftragte zusammen mit ihren Vertreter/innen.

Zusätzlich wurden in diesem Jahr Leistungsorientierte Mittel (LoMi) in Höhe von insgesamt 25.000 Euro an die einzelnen Fachbereiche vergeben. Mit diesen Mitteln wurden die Einstellung von Professorinnen und Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Habilitationen und Promotionen von Frauen am Fachbereich sowie die Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen zu genderspezifischen Themen und die Beteiligung an dem Boys' Day honoriert.

Oberste Priorität bei der Entscheidung über Anträge hatte die Unterstützung von Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Juniorprofessor/innen mit kleinen Kindern, um sie in der Vereinbarkeit von Familie und Karriere so weit wie möglich zu fördern.

1. Familienfreundliche Maßnahmen:

a. studentische Hilfskräfte für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Juniorprofessor/innen

Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen mit kleinen Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen wurde auf Antrag eine studentische Hilfskraft zur Verfügung gestellt. Die Hilfskräfte sind mit 16 Stunden im Monat ausgewiesen. Insgesamt sind 11 studentische Hilfskräfte für einen Zeitraum zwischen einem und neun Monaten für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen aus den Gleichstellungsmitteln der Fakultät 2013 finanziert worden.

b. Kinderbetreuung für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Professor/innen mit kleinen Kindern

2013 wurde der Vertrag zur flexiblen Kindernotfallbetreuung mit dem pme Familien-service/ Company Kids erneut verlängert. Wieder wurde ein Kontingent von 30 Betreu-



ungstagen in Höhe von 4.569,60 Euro in den Einrichtungen des Familienservices gebucht. Sieben standen noch aus dem Vorjahr zur Verfügung.

Das Angebot wurde 2013 von einer Familie an sieben Tagen genutzt. Sie waren sehr zufrieden mit der Betreuung. Aufgrund des zu verzeichnenden Rückgangs der Nachfrage nach dem Angebot hat die Gleichstellungsbeauftragte beschlossen, den Vertrag mit dem pme Familienservice für 2014 zu ändern. Statt der Pauschalsumme für 30 Betreuungstage wird nun ein jährlicher Einmalbetrag von 600 Euro zzgl. MwSt. fällig. Jeder gebuchte Betreuungstag kostet dann zusätzlich 140 Euro zzgl. MwSt. Die 30 Betreuungstage, die 2013 nicht genutzt wurden, stehen 2014 noch zur Verfügung.

c. Still- und Wickelraum (Raum Phil 424)

Der im 4. Stock des Philosophenturms befindliche Still- und Wickelraum (Raum 424) wurde 111-Mal angefragt. Im Vergleich zu den Vorjahren ist ein Rückgang der Nutzung zu verzeichnen, insbesondere durch Mitglieder der Fakultät für Geisteswissenschaften. Nur 27% der Nutzer/innen kamen aus der geisteswissenschaftlichen Fakultät, 38% waren Angehörige der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB), 9% kamen aus anderen Fachbereichen, 22% von anderen Hochschulen.

Ob der Rückgang der Nutzung durch Mitglieder der Fakultät für Geisteswissenschaften ein Hinweis darauf ist, dass die Betreuungssituation von Kindern von Studierenden und Mitarbeiter/innen der Fakultät sich deutlich verbessert hat, kann mit den vorliegenden Daten nicht beurteilt werden.

Aus Mitteln des Gleichstellungsförderfonds 2013 wurde ein neuer Stillsessel für den Raum angeschafft. Die Zusammenarbeit mit dem Pförtnerteam und den Putzkräften funktionierte auch 2013 sehr gut.



2. Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

a. Mentoring

Die Gleichstellungsbeauftragten waren sich zu Beginn des Jahres 2011 einig, dass ein Desiderat darin bestand, Mentoringprogramme für Studentinnen bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen auch an der Fakultät für Geisteswissenschaften anzubieten.

Seit 2012 beteiligt sich die Fakultät nun am Berufseinstiegsmentoring *UNICA* der Universität Hamburg. *UNICA* ist ein Mentoringprogramm, das in Zusammenarbeit zwischen dem Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring der Universität Hamburg, der Universitätsgesellschaft, den Fakultäten EPB, MIN und WiSo sowie verschiedenen Hamburger Unternehmen und der Hansestadt Hamburg angeboten wird. Es richtet sich an Studentinnen ab dem 5. Semester-Bachelor und Doktorandinnen, die einen Berufseinstieg und späteren Aufstieg in der Wirtschaft planen. Bei *UNICA* werden die Mentees vier Jahre von erfahrenen Mentorinnen begleitet. Die Frauen profitieren zudem von einer Einführung in die Interviewmethode, Besichtigungen und Workshops mit den Partnerunternehmen sowie intensivem Networking.

Studentinnen und Doktorandinnen der Fakultät für Geisteswissenschaften hatten 2013 erneut die Möglichkeit, sich auf 10 Plätze von *UNICA* zu bewerben. Im Gegenzug finanziert die Fakultät eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiter/innen-Stelle (TV-L 13) zur Koordination des Programms.

2013 bewarben sich insgesamt 26 Frauen aus der Fakultät auf einen Mentoringplatz bei *UNICA*. 13 Frauen aus den Geisteswissenschaften wurden zu einem Einzelinterview eingeladen und bekamen im Anschluss hilfreiche Hinweise, wie sie zum Beispiel ihre Selbstpräsentation verbessern können. Sieben Frauen erreichten die Teilnahme an einem der vier Assessment Center. In Begleitung professionell geschulter Beobachterinnen und Beobachter aus den *UNICA*-Partnerunternehmen und dem Expertinnen-Beratungsnetzwerk erlebten die Kandidatinnen einen kompletten Auswahltag, wie er auch in vielen großen Firmen üblich ist. Drei Bewerberinnen wurden als neue Mentees in das Programm aufgenommen. Gemeinsam mit 11 weiteren Frauen aus den Fakultä-



ten EPB, MIN und WiSo starteten sie im Herbst mit dem Mentoring. Für Bewerberinnen, die nicht in das Programm aufgenommen werden konnten, bot das Expertinnen-Beratungsnetz alternative Beratungsformen an. Gemeinsam mit einer Expertin konnten sie ihre Fragen zu Laufbahnen in der Wissenschaft und zum beruflichen Einstieg klären. 2014 wird UNICA das Mentoring auch für eine wissenschaftliche Karriere anbieten.

b. Workshop

Eine Alternative zu Mentoringprogrammen für Nachwuchswissenschaftlerinnen stellen derzeit Coachingangebote für Frauen dar. Die Fakultät bot im Juni 2013 in Zusammenarbeit mit dem Career Center einen Workshop zum Thema Karriereprofiling für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik an, der sich speziell an Geisteswissenschaftlerinnen richtete. Neben der Unterstützung der Karriereplanung der jungen Wissenschaftlerinnen boten die Trainerinnen auch ein umfangreiches Resilienztraining und ein Einzelcoaching an.

3. Gender Lectures

2013 hat die Gleichstellung der Fakultät für Geisteswissenschaften mit den „Gender Lectures“ eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass die Geschlechterverhältnisse neu in den Mittelpunkt öffentlicher Debatten gerückt sind. Feministische Aktionen nutzen dabei neue Medien ebenso wie sie neue Ausdrucksformen kreieren. Ziel war es, neben renommierten Wissenschaftlerinnen auch junge Publizistinnen und Künstlerinnen zu gewinnen, und damit ein ebenso abwechslungsreiches wie ansprechendes Veranstaltungsformat anzubieten, vom akademischen Vortrag über Podiumsdiskussion und das Gespräch bis hin zur Performance. Die Veranstaltungsreihe wurde am 26. November 2013 mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Feminismus ist Pop“ eröffnet. Fünf Publizistinnen aus den Print- und Webmedien diskutierten über Femen, Slutwalks, #Aufschrei! und andere neue Formate. Am 12. Dezember folgte dann ein Vortrag der Romanistin Prof. Dr. Barbara Vinken. Sie setzte die Entwicklung der Mode und das Verhältnis der Geschlechter in



Beziehung. Im anschließenden Workshop diskutierte sie mit Studierenden, Doktorantinnen und weiteren Interessierten „den Stand der Dinge“ in den Geschlechterverhältnissen an Hand von Romanen wie Jérôme Ferraris „Sermon sur la chute de Rome“, Sergio Atzenis „Bellas Mariposas“ und Charlotte Roches „Feuchtgebiete“.

Die Reihe wird im Sommersemester 2014 fortgesetzt.

4. Weitere Maßnahmen und Arbeitsbereiche der Gleichstellung

a. Genderrelevante Veranstaltungen

Die Fakultät wirkt darauf hin, dass die Kategorie Geschlecht/Gender in die Lehre integriert wird. Lehrveranstaltungen, die einen Genderbezug haben, werden mit anteiligen LoMi-Ausschüttungen an die Fachbereiche honoriert.

2013 wurde ein Projektseminar zum Thema „Rivalrous Masculinities“ aus den Gleichstellungsförderfonds finanziert. Es handelte sich hierbei um eine Kooperation mit der US-amerikanischen Duke University. Die Gleichstellung der Fakultät für Geisteswissenschaften übernahm die Flugkosten von vier Studierenden der Germanistik.

Außerdem unterstützte die Gleichstellung der Fakultät den Workshop „Women in Buddhism“ sowie die Reisekosten einer Gastprofessorin am Asien-Afrika-Institut.

Weitere Gastvorträge und Lehrveranstaltungen wurden aus den LoMi-Gleichstellungsmitteln der Fachbereiche finanziert.

b. Boys' Day/ Girls' Day

Aufgrund des schon 2010 festgestellten hohen Frauenanteils unter den Studierenden in den Sprachwissenschaften und des Erfolges der ersten Boys' Day Veranstaltung 2012, nahm die Fakultät 2013 erneut am Boys' Day teil. An diesem Tag sollen Jungen im Alter von 10 bis 16 Jahren in Berufsfelder und Studienfächer eingeführt werden, in denen es einen Männermangel gibt.

Die Romanistik bot erneut einen *Schnupperkurs für JUNX* an. Mit Sprachspielen und Rittersagen wurden 30 Jungen in den Bann der romanischen Sprachen und Literaturen gezogen. Auch die Gebärdensprache war in diesem Jahr dabei. 15 Schüler lernten mit tanzenden Händen zu erzählen und mit den Augen zu hören. Alle Veranstalter waren



mit großem Engagement und Freude dabei und zeigten sich hinterher sehr zufrieden mit „ihren“ Jungs.

Für den zeitgleich stattfindenden Girls' Day organisierte der Fachschaftsrat Philosophie für 15 interessierte Schülerinnen zunächst eine Einführung in die Fragen ihres Faches, um sie dann mit verschiedenen Gedankenexperimenten zu konfrontieren. Zum Schluss besuchten die Mädchen noch eine Philosophievorlesung.

5. Die Gleichstellung am SFB 950¹²

Im Jahr 2011 richtete die DFG den Sonderforschungsbereich 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ an der Universität Hamburg ein. Dieser SFB ist der Fakultät für Geisteswissenschaften zugeordnet. Die DFG stellt diesem SFB Mittel zur Gleichstellung zur Verfügung. Aus diesen sollen zukünftig ebenfalls familienfreundliche und frauenfördernde Maßnahmen finanziert werden. Den Mitarbeiterinnen des SFBs wurde angeboten, Weiterbildungsmaßnahmen aus diesen Mittel zu erhalten; Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit Kindern können eine studentische Hilfskraft beantragen.

Von den 21 Projektleiter/innen sind vier Frauen, in den 23 Teilprojekten arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und 15 Mitarbeiter. Von den elf Stipendiat/innen sind fünf Frauen.

In den Fächern mit Asien- und Afrikabezug, die einen großen Anteil an den Teilprojekten haben, ist der Frauenanteil noch vergleichsweise niedrig. Der SFB bemüht sich daher besonders auch in diesen Fächern, mehr Frauen die Promotion und eine wissenschaftliche Karriere zu ermöglichen. Drei der Teilprojekte sind den naturwissenschaftlichen Fächern zuzuordnen, die generell einen zu geringen Frauenanteil aufweisen. Hier sind jedoch erfreulicherweise eine der Projektleiterinnen, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, eine Doktorandin und eine technische Angestellte (vier von sieben Mitarbeitern) eingebunden.

Um Frauen zu ermutigen, sich zu bewerben, und alle Kolleg/innen daran zu erinnern, dass es auch weibliche Manuskriptexperten gibt, trägt das Fellow-Programm des SFB den Namen von Petra Kappert (1945–2004), der frühverstorbenen Hamburger Turkolo-



gin und Spezialistin für osmanische Manuskripte. In ihrem Namen werden internationale Wissenschaftler/innen an den SFB geholt.

4. Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gleichstellung

Ein- bis zweimal pro Semester nahmen die Gleichstellungsbeauftragte und nach Möglichkeit ihre Vertreter/innen an den Gleichstellungskonferenzen der gesamten Universität teil, auf denen über die Gleichstellung in den einzelnen Fakultäten berichtet und die Arbeit koordiniert wird. Zudem wurden die Treffen zur Reauditierung der Universität mit dem Zertifikat *Familienfreundliche Hochschule* besucht sowie an den Beratungen zur neuen Gleichstellungs- und Diversity-Richtlinie der Universität und an den Austauschgesprächen zu uniweiten Mentoringprogrammen mitgewirkt.

Die Gleichstellung der Fakultät unterstützte die Stabsstelle Gleichstellung darüber hinaus bei den Bewerbungen für den Frauenförderfonds, den Frauenförderpreis, den Gleichstellungsförderfonds und das Agathe-Lasch-Coaching für Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen.

1. Frauenförderfonds

Aus dem Frauenförderfonds wurden 2013 erneut 10.000 Euro ausgeschüttet. Von den vier Anträgen aus den Geisteswissenschaften wurden zwei anteilig bewilligt. Aus dem Gleichstellungsfonds der Fakultät wurden diese beiden Anträge weiter bezuschusst. Ein Antrag wurde ganz aus diesen Mitteln bestritten.

2. Gleichstellungsförderfonds

2013 wurden aus dem Gleichstellungsfonds der Universität über ein Antragsverfahren 40.000 Euro ausgeschüttet. Mitglieder der Fakultät für Geisteswissenschaften reichten insgesamt 18 Anträge in Höhe von knapp 56.000 Euro ein. Sieben Anträge auf Abschlussfinanzierung von Promotionen wurden genehmigt. Darüber hinaus wurde eine Hilfskraft für eine Juniorprofessorin mit Kind bewilligt. Ein Antrag konnte aus den LoMi-Gleichstellungsmitteln der Fachbereiche finanziert werden, zwei Anträge werden aus den Gleichstellungsmitteln der Fakultät für 2014 bestritten werden.



3. *Agathe-Lasch-Coaching*

Das fakultätsübergreifende Agathe-Lasch-Coachingprogramm der Universität Hamburg bietet Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen die Möglichkeit, Themen aus ihrem Arbeitsalltag und Fragen der beruflichen Positionierung im Rahmen eines Einzelcoachings zu reflektieren. Anders als in Gruppenformaten wird im Rahmen dieses Programms die Möglichkeit geboten, ein lösungsorientiertes Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen, das sich ganz an individuellen Anliegen, Zielen und Interessen ausrichtet und durch die Zusammenarbeit mit externen Coaches einen geschützten und diskreten Rahmen gewährleistet. Persönliche Anliegen und Veränderungsprozesse können individuell besprochen und in der Umsetzung begleitet werden.

Teilnehmerinnen des Programms haben die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres kostenfrei und flexibel maximal fünf Einzelcoachings in Anspruch zu nehmen. 2013 bewarben sich 9 Frauen aus der Fakultät für Geisteswissenschaft auf einen solchen Coachingplatz, 5 erhielten ihn.



Anmerkungen

¹ Alle Zahlen stammen aus der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg, Abteilung Universitätsentwicklung, Referat 13 /Ko, ausgewertet am 07.11.2013. Studierende ohne angestrebten Abschluss wurden nicht miteinbezogen, ebenso wenig wie Beurlaubte.

² Studierende, die keinen Abschluss anstreben und beurlaubte, wurden hier nicht berücksichtigt.

³ Nicht aufgenommen in den folgenden Statistiken sind die fachbereichsübergreifenden Master-Studiengänge Lateinamerikastudien (6 Frauen; 2 Männer) und Mittelalterstudien (5 Frauen; 1 Mann).

⁴ Alle Zahlen über Abschlüsse außer den Habilitationen entstammen der Präsidialverwaltung Referat 13, Abteilung 1, Prüfungsjahr 2013, Stand 20.01.2014; die Habilitationszahlen wurden von den Prüfungsabteilungen der einzelnen Fachbereiche übersandt.

⁵ Alle Angaben stammen aus einer Anfrage an die Prüfungsabteilungen der Fachbereiche im Dezember 2013.

⁶ Angaben aus dem Dekanatsreferat, Abfrage 23.01.2014

⁷ Stand 13.02.2014

⁸ Alle Angaben wurden von der Fakultätsverwaltung in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Gleichstellungsbeauftragten erstellt, Stand Dezember 2013. Die Zahlen beziehen sich jeweils auf den Stichtag 01. Dezember des Jahres.

⁹ Nicht aufgenommen wurden hier Beurlaubte (1 Mann) und Mitarbeiter/innen mit <50 % (1 Mann).

¹⁰ Nicht aufgenommen wurden hier Beurlaubte (1 Frau) und Mitarbeiterinnen mit <50 % (1 Frau).

¹¹ Ausgenommen wurde hier die einzige noch verbliebene C2-Stelle, die mit einem Mann besetzt ist.

¹² Der Abschnitt wurde in Zusammenarbeit mit Christina Kaminski vom SFB 950 erstellt.